

Begrüßung der Niedersächsischen Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, Daniela Behrens, anlässlich der Konferenz der Landesfrauenräte (KLFR) am 12.06.2021

- Es gilt das gesprochene Wort -

Anrede,

ich freue mich, Sie alle heute anlässlich des 2. Tages der Konferenz der Landesfrauenräte zu begrüßen.

Wir haben gerade einen wunderbaren Einblick in unsere hannoverschen frauenORTE Mary Wigmann und Ada Lessing bekommen. Zwei beeindruckende Frauen, die ihren Weg gegangen sind. FrauenORTE leisten einen außerordentlich wertvollen Beitrag, regionale Frauengeschichte in den Blick zu rücken. Ein wunderbares Format, um Geschichte – Frauengeschichte erlebbar zu machen.

Anrede,

das letzte Jahr war für uns alle ein besonderes, ein schwieriges Jahr. Die Corona-Pandemie ist ein gewaltiger Einschnitt in unser aller Leben und hat vieles stark verändert. In Zeiten, in denen jeder Mensch sich möglichst zu Hause aufhalten soll und soziale Kontakte eingeschränkt sind, steigt auch die Zahl der Krisen und Notlagen.

Während der aktuellen Corona-Pandemie hat sich erneut gezeigt, wie wichtig ein funktionierendes Gewaltschutzsystem ist. Zum Glück stand und steht das gesamte niedersächsische Gewaltschutzsystem für Frauen zur Verfügung. Die vom Land Niedersachsen geförderten Gewaltberatungsstellen sind telefonisch und per E-Mail erreichbar. Die meisten bieten auch Online-Beratung an. Niedersachsen verfügt aktuell über 43 Frauenhäuser mit 398 Frauenplätzen und 600 Kinderplätzen. Wir haben auch eine interne niedersächsische Frauenhausampel implementiert. Diese hat sich gerade in dieser Pandemie-Zeit bewährt: Tagesaktuell gibt jedes Frauenhaus die freien Plätze an. Es hat sich gezeigt, dass auch in Corona-Zeiten durchschnittlich 10-15% freie Plätze zur Verfügung stehen.

Anrede,

Ich bin froh darüber, dass auch die Bewohnerinnen und Beschäftigten der Frauenhäuser prioritär geimpft werden können. Was mir Mut macht: Die Impfkation als wichtigster Baustein in der Pandemiebekämpfung schreitet voran, und das bundesweit. Die Inzidenzen fallen und aktuell ist wieder vieles möglich. Trotzdem müssen wir vorsichtig sein, denn bis eine Immunisierung eintreten kann, müssen wir weiter impfen, impfen, impfen und aufeinander achtgeben.

Die letzten Monate waren geprägt durch andauernde Kontaktreduzierung. Das macht etwas mit den Menschen. Gerade Frauen waren und sind besonders betroffen. Überwunden geglaubte Rollenbilder sind mit einer nie für möglich gehaltenen Selbstverständlichkeit wiedergekehrt. In vielen Familien ist spätestens jetzt klargeworden: Es sind größtenteils die Frauen, die zumeist in Teilzeit arbeitend die Sorge- und Carearbeit in der Familie leisten. Sie sind ja alle vom Fach und wissen: Während der Pandemie sind Frauen auf dieser Welt unersetzlich, dadurch aber leider auch besonders belastet. Zuhause, aber auch in der Arbeitswelt.

Die Corona-Pandemie hat uns deutlich vor Augen geführt, wie unverzichtbar z. B. bezahlte und unbezahlte Betreuungsarbeit für die wirtschaftliche Stabilität und das Funktionieren und Wohlergehen der Gesellschaft ist. Pflegerische Berufe werden immer noch vorwiegend von Frauen gewählt. Ihr Anteil liegt in der Ausbildung aktuell bei über 75%. Und wie es so ist bei Berufen mit hohem Frauenanteil: Sie sind schlechter bezahlt als ähnlich fordernde Berufe mit hohem Männeranteil. Durch verbesserte Arbeitsbedingungen und Erhöhung der finanziellen Attraktivität muss diesem Berufen mehr Wertschätzung entgegengebracht werden.

Durch die Einführung der generalistischen Ausbildung im Zuge der Pflegeberufereform wurde die Ausbildung von Pflegekräften verbessert. Das Ziel der Reform ist eine zukunftsfähige Pflegeausbildung zur Steigerung der Qualität der Pflege und Erhöhung der Attraktivität des Pflegeberufes. In Niedersachsen konnte mit der neuen Pflegeausbildung ab dem 01.04.2020 begonnen werden.

Mit dieser neuen Ausbildungsform wurden die Berufe der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege, der Gesundheits- und Krankenpflege sowie der Altenpflege vereint. Dadurch können Interessierten mehr Möglichkeiten der beruflichen Entwicklungen eröffnet werden. Zudem bieten Studiengänge, wie z. B. Berufspädagogik und Management in der Pflege attraktive Weiterbildungsoptionen. Insgesamt lässt sich sagen, dass die Einführung der neuen generalistischen Pflegeausbildung geglückt ist und sich die Anstrengungen, die im Vorfeld unternommen wurden, zu einer erfolgreichen Umsetzung beigetragen haben.

Mein Haus setzt sich auch im Rahmen der „Konzertierten Aktion Pflege Niedersachsen“ für bessere Arbeitsbedingungen in der Pflege ein. Ein wichtiger Baustein ist dabei die tarifgerechte Entlohnung von Pflegekräften, die mit der Novellierung des Niedersächsischen Pflegegesetzes zur Fördervoraussetzung wird. Ich bin froh über die aktuelle Gesetzesinitiative zur Pflegereform, die der Bund auf den Weg gebracht hat.

Anrede,

Pflegekräfte müssen natürlich vor Ort tätig sein. In anderen Branchen Beschäftigte stellen aber gerade fest, wie viel auch ohne Präsenz möglich ist. Die Digitalisierung bietet für viele Familien große Chancen für höhere Flexibilität und mehr Zeitsouveränität. Sie kann daher eine große Hilfe sein für Eltern oder pflegende Angehörige, Familie und Beruf besser in Einklang zu bringen. Hiervon profitieren oft Frauen, die nach wie vor einen Großteil der Sorgearbeit leisten.

Neben den Vorteilen und Chancen für die Vereinbarkeit können allerdings auch Risiken mit mobilem Arbeiten einhergehen: die der weiteren Entgrenzung, Arbeitsintensivierung und Zusatzbelastung durch ständige Erreichbarkeit.

Aktuelle Studien zeigen etwa, dass Homeoffice und flexible Arbeitszeitarrangements das zwischen Müttern und Vätern bestehende Ungleichgewicht zwischen bezahlter Erwerbsarbeit und unbezahlter Sorgearbeit sogar noch verstärken können.

Während die mit dem mobilen Arbeiten einhergehende Arbeitszeitautonomie von Frauen für längere Arbeitszeiten und für mehr Kinderbetreuung genutzt wird, nutzen Väter die Zeit ausschließlich dafür, um deutlich länger zu arbeiten. Das, liebe Anwesende, kann natürlich nicht Ziel des Ganzen sein. Auch Männer müssen ihrer Familienrolle gerecht werden.

Letztendlich geht es immer um eine faire Aufteilung zwischen den Geschlechtern. Dazu gehört auch die Frage der politischen Teilhabe. Parität ist hier die angemessene Antwort.

Anrede,
es bleibt also noch viel zu tun. Lassen Sie uns gemeinsam für eine geschlechtergerechte Gesellschaft kämpfen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!